

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

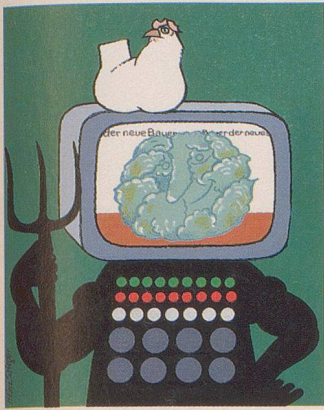
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Subventionen, welche die Schweiz ihren Bauern zahlt, reichen nach Auskunft ihrer Empfänger immer noch nicht aus, um einen angemessenen Verdienst zu erwirtschaften. Eine Annäherung oder gar ein Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft würde die Situation der Bauern in der Schweiz weiter verschlechtern. Während die Lage der Grossbauern in der EG erträglich ist, sind die Kleinbauern oft gezwungen, ihren Bauernhof im Nebenerwerb zu führen und sich eine zweite Arbeitsstelle zu suchen. Daher stellt sich die Frage nach der Zukunft der Bauern. Dabei müsste zuerst das Bild des Bauern, wie es schon lange bekannt ist und gehätschelt wird, aus unserem Gedächtnis gestrichen werden. Der Computer-Industrie wird es in den nächsten Jahren gelingen, ihre Erfolge, auch bei den Bauern durchzusetzen. High-Tech wird sich auf den Bauernhöfen endgültig durchsetzen und der Agro-Manager, der seine Arbeit mit Hilfe des Computers verrichtet, mit «Im März der Bauer das Rösslein einspannt» nur noch in nostalgischen Erinnerungen zu tun haben. (Titelbild: Heinz Stieger)



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

117. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet
 Gestaltung: Koni Näf
 Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
 Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
 Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
 Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.
 Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.
 Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
 Verlag, Druck und Administration:
 E.Löfpe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
 Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

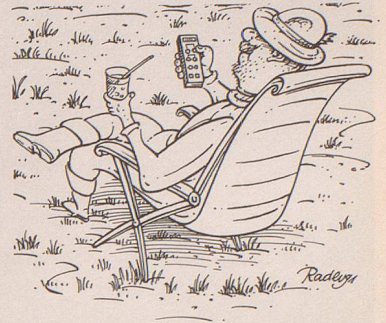
Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41
 Abonnementspreise:
 Schweiz: 12 Monate Fr. 104.- 6 Monate Fr. 55.-
 Europa*: 12 Monate Fr. 120.- 6 Monate Fr. 63.-
 Übersee*: 12 Monate Fr. 156.- 6 Monate Fr. 81.-
 *inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.
 Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.
 Postcheck St.Gallen 90-326-1.
 Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf: Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
 Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80
 Anzeigenverwaltung: Sandra Di Benedetto
 Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
 Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
 Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
 Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28
 Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate:
 1 Woche vor Erscheinen.
 Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
 Insertionspreise: Nach Tarif 1991/1

In dieser Nummer

Peter Riederer:
 Die Normierung der Melk-
 stühle, Untergruppe einbeinig,
 voralpine Esche

Godi Haslibacher, Besitzer einer kleinen Firma in der Schweiz, wurde auf Grund seiner Englischkenntnisse in eine Normenkommission der EG gewählt. Diese sollte sich mit der Normierung von Melkstühlen befassen. Doch nach anfänglichen Erfolgserlebnissen folgte die Ernüchterung, denn man stellte u.a. fest: Deutsche Bauern sind zu dick. (Seite 10)

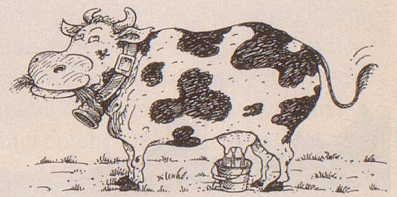


Marcel Meier:
 Der Torschütze läuft Amok

Nachdem sie Ende Februar ihren «Winterschlaf» beendet hatten, kann man sie nun wieder an jedem Wochenende sehen: die Fussballspieler. Und sollte einem dieser Fussballer im Verlauf einer Begegnung gar ein Tor gelingen, vergrössert er jubelnd seinen Wirkungskreis bis weit hinter das gegnerische Tor, sofern seine Mitspieler ihn nicht vorher einfangen. (Seite 26)

Patrik Etschmayer:
 Jedem seine eigene Kuh

Als Kaulbacher seinem Chef erklärt hatte, dass Lisa, ein Zwergrind, ihm nur aus Anhänglichkeit ins Büro gefolgt sei, war die Sache noch halbwegs in Ordnung. Aber als Lisa in Bösenwingers Arbeitszimmer noch den Beweis erbrachte, nicht ganz stubenrein zu sein, war dessen Geduld zu Ende. Er schickte Kaulbacher samt Kuh nach Hause. Doch das war ein Fehler. (Seite 34)



Bruno Knobel:	Bäuerliche Legenden	Seite 5
Markus Rohner:	Das Rütli war eine simple Viehweide	Seite 6
Dominik Lauer:	Gesicherte Zukunft – so oder so	Seite 12
Hans Sigg:	Eine Zukunft für die Kleinbauern – trotz GATT	Seite 14
Erwin A. Sautter:	Sind Skilehrer Schwerstarbeiter?	Seite 22
René Regenass:	Die Bauern sahen einst aus wie in den Schulbüchern	Seite 28
Sepp Renggli:	Bauernfängereien und Bauernopfer	Seite 37